



Unter dem Motto „Straßenkunst – da, wo die Busse fahren“ besprühten diese Jugendlichen die Bushaltestelle im Boizenburger Ortsteil Vier. Tilo Röpcke

Lokales

25. Juli 2022 | Seite 9

🕒 3 min.

Sprühfarben gegen die Tristesse

Street-Art-Workshop in Boizenburg: Junge Künstler sorgen mit Graffiti für bunte Bushaltestellen

Tilo Röpcke

Aufgesprühte Wandbilder sind vor allem in Großstädten überall zu sehen. Mal sind es einfache Schriftzüge oder für den Laien unerklärliche Buchstaben- und Zahlenkombinationen, mal dagegen riesige Gemälde. In jedem Fall spalten die Werke der Graffiti-Künstler die Meinungen der Öffentlichkeit. „Ist das nun Kunst oder sind es doch nur Schmierereien?“, wird nicht selten

hinterfragt.

Die Stadt Boizenburg, insbesondere die Aktiven des Kulturschiffes Minna nehmen sich bereits seit dem vergangenen Jahr dieser Szene an. „Ich freue mich sehr, dass wir mit Paul und Nads zwei erfahrene Graffiti-Künstler gewinnen konnten, die mit den Jugendlichen unserer Stadt einen Beitrag dazu leisten wollen, dass Boizenburg ein wenig bunter wird“, sagt Sara Puchert erfreut. Unter dem Motto „Straßenkunst – da, wo die Busse fahren“ lud die Vorsitzende des Kino-Clubs in Kooperation mit dem Fairhafen der Elbestadt am Wochenende zum zweiten gemeinsamen Street-Art-Workshop ein.

Los ging es bereits am Freitag mit dem Erstellen der ersten Entwürfe, gefolgt nur einen Tag später von dem praktischen Teil des Workshops, dem kunstvollen Besprühen zweier Bushaltestellen in Boizenburg. Und das auch mit einer ganz offiziellen Genehmigung seitens der Stadt. „Boizenburg ist schon von jeher bunt. Das bezieht sich nicht nur auf den Kampf gegen Rassismus und anderweitiger Diskriminierungen, sondern nun auch ganz sprichwörtlich auf die Möglichkeiten unserer Jugend, sich kreativ ausleben zu können“, war am Wochenende von Bürgermeister Rico Reichelt zu erfahren. Daher sei die Unterstützung dieses Street-Art-Workshops für ihn eine ganz besondere Herzensangelegenheit gewesen. Schließlich müsse man vor allem jungen Menschen einen Raum bieten, um sich zu verwirklichen. „Und was gibt es Schöneres, als eine bunte und damit attraktive Stadt?“, so Reichelt.

Während sich am Sonnabend eine Workshop-Gruppe um die Gestaltung einer Bushaltestelle in der Boizenburger Richard-Markmann-Straße kümmerte, versammelte sich zeitgleich der 22-jährige Paul Schoel mit knapp einem halben Dutzend Jugendlicher im Ortsteil Vier.

„Ich erinnere mich noch genau an die Anfänge meiner großen Graffiti-Leidenschaft. Seinerzeit durfte ich in meiner Heimatstadt auch die ersten Erfahrungen mit dem Sprayen meiner kleinen Kunstwerke bei einem Workshop sammeln“, blickt der Hamburger zurück, der in Boizenburg aufgewachsen ist. Er zeigte sich stolz, wie kreativ die jugendlichen Künstler waren. Schnell waren sie sich dann auch einig, dass die Bushaltestelle in Vier als „Monsterwald“ verschönert werden soll.

Noch sind Sommerferien. Aber schon bald werden die einen oder anderen Klassenkameraden der jungen Graffiti-Künstler ihren Tag an eben dieser Bushaltestelle beginnen. Und dann wird es sich zeigen, ob die Workshop-Teilnehmer den Geschmack der anderen Schüler, aber auch der Erwachsenen getroffen haben.

Aber egal wie das Urteil auch ausfallen wird. Bunter ist Boizenburg seit dem vergangenen Wochenende in jedem Fall geworden.